Wiersze dla klas IV -V

|  |  |
| --- | --- |
| **Welch ein Jubel, welche Freude**  Welch ein Jubel, welche Freude,  denn dein großer Tag ist heute,  weil die Schule, liebes Kind,  endlich auch für dich beginnt.  Mit dem Rechnen, Lesen, Schreiben,  wirst du nun die Zeit vertreiben,  das sind jene Dinge eben,  die du brauchst fürs ganze Leben.  Nur wer lernt, der wird gescheiter,  wer gescheit ist, der kommt weiter.  Lernen soll dir Freude bereiten  und mein Glückwunsch dich begleiten.  *Friedrich Morgenroth (1836-1923)* | **Wettstreit**  Der Kuckuck und der Esel,  Die hatten großen Streit,  Wer wohl am besten sänge  Zur schönen Maienzeit.  Der Kuckuck sprach: »das kann ich!«  Und hub gleich an zu schrei'n.  »Ich aber kann es besser!«  Fiel gleich der Esel ein.  Das klang so schön und lieblich,  So schön von fern und nah;  Sie sangen Alle beide:  Kuku Kuku ia!  [*Hoffmann von Fallersleben*](https://de.wikipedia.org/wiki/August_Heinrich_Hoffmann_von_Fallersleben)*(1798–1874*) |
| **Herbstgedicht - Apfelernte**  Die ersten Äpfel fallen vom Wurm, Die zweiten Äpfel, die fällt der Sturm, Die dritten erntet man ein: Welche mögen die besten wohl sein?  Die dritten natürlich! lacht jedermann: Weil man nur die servieren kann! Die schält sich dann Respektvoll der Esser Mit sorglichem Messer - Doch Wurm und Sturm, die wissen es besser. |  |

Wiersze dla klas VI -VII

|  |  |
| --- | --- |
| **Wintergedicht - Schneeflocken**  Es schneit, hurra, es schneit! Schneeflocken weit und breit! Ein lustiges Gewimmel kommt aus dem grauen Himmel.  Was ist das für ein Leben! Sie tanzen und sie schweben. Sie jagen sich und fliegen, der Wind bläst vor Vergnügen.  Und nach der langen Reise, da setzen sie sich leise aufs Dach und auf die Straße und frech Dir auf die Nase. | **Der schönste Nam'** Der schönste Nam' im Erdenrund, Das schönste Wort im Menschenmund Ist: Mutter! Ja, keines ist so tief und weich, So ungelehrt, gedankenreich Als: Mutter! Und hat es wohl die grosse Macht, Weil es von Kinderlippen lacht: O Mutter! Weil es aus Kinderaugen winkt, Weil es in Kinderherzen singt: Die Mutter! Ja, wem auch dieses Wort erklang, Hat hohe Würde lebenslang Als Mutter! Und die's besessen und entbehrt, Der ist das Erdenglück verwehrt. Der Mutter!(Carmen Sylva 1843-1916) |
| Kein Blümlein mehrKein Blümlein mehr, das uns erfreut, kein Blättchen, das im Winde weint. Keine Vögel weit und breit, die Felder ringsum schon beschneit.  Doch bringt die karge Winterzeit auch viele schöne Stunden. Wir denken an die Weihnachtszeit mit ihren grossen Wundern.  So mag es draussen noch so schneien wir wärmen uns in Liebe. Die grossen und die Kleinen wünschen sich vor allem Frieden.  (© Monika Minder) |  |

Wiersze dla klasy 8 i gimnazjum

|  |  |
| --- | --- |
| **Mein Herz, ich will dich fragen**  Mein Herz ich will dich fragen:  Was ist denn Liebe, sag?  "Zwei Seelen und ein Gedanke,  zwei Herzen und ein Schlag!"   Und sprich, woher kommt Liebe?  "Sie kommt und sie ist da!"  Und sprich, wie schwindet Liebe?  "Die war's nicht, der's geschah!   Und was ist reine Liebe?  "Die ihrer selbst vergißt!"  Und wann ist Lieb am tiefsten?  "Wenn sie am stillsten ist!"   Und wann ist Lieb am reichsten?  "Das ist sie, wenn sie gibt!"  Und sprich, wie redet Liebe?  "Sie redet nicht, sie liebt!" | **Der Schatten**  Ich habe vergessen, wie ich lieben sollte Zu lange habe ich geweint  Ich habe vergessen, wie ich mich sehnen sollte  Zu lange war ich verzweifelt  Ich habe vergessen, was die Wahrheit und die Lüge was der Preis und die Strafe ist  Ich habe vergessen, was die Liebe und die Trennung was der Preis und die Trauer ist  Zu lange hat mir der Schatten nachgefolgt. |
|  | **Das einzige Lied**  Es rauscht ein Lied so hoch empor, Hinauf zu allen Sternen, Klingt über Alpengletscher hin, In alle Weltenfernen.  Es tönt so wunderbar und süss, Hallt in den Bergen wieder, Dringt bis zum weiten Meer hinaus, Es ist das Lied der Lieder.  Ich möcht' es singen jeden Tag In hundertfält'ger Weise, Bald stürmisch, klagend, bittend heiss, Dann wieder leis, ganz leise.  Es sangen's Viele wohl vor mir Im ewig-neuen Triebe, Das Hohelied voll Leid und Lust, Das Lied von Lenz und Liebe!  *(Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem 1854-1941)* |